

Genderspezifische Wirkungen des österreichischen Sozialversicherungs- und Lohnsteuersystems.

Die Verteilungswirkungen der Lohnsteuerreformen, der letzten 10 Jahre in Österreich, unter Miteinbeziehung einer Genderperspektive.

Problemstellung und Einführung in das Thema

In der öffentlichen Debatte um wirtschaftspolitische Fragestellungen werden häufig oberflächliche Behauptungen aufgestellt und fragwürdige Dogmen bedient. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Steuern und Abgaben, vor allem wenn es um die Implementierung einer möglichen Steuerreform geht. Begriffe die hier sehr ausführlich strapaziert werden, sind Mittelstand oder Mittelschicht.

Diese sind aber als seriöse Begriffe in der Steuerrdiskussion mehr als untauglich und verzerren die Wahrnehmung möglicher verteilungspolitischer Wirkungen. Relevant für diese Frage ist also welche Einkommensgruppen von möglichen Steuerreformen profitieren oder nicht. Ein weiterer Punkt, der bei der Implementierung von möglichen Steuerreformen nicht außer Acht gelassen werden darf, ist ob mögliche Reformen unterschiedliche Verteilungswirkungen auf Männern oder Frauen haben. Ziel des Papers soll es deshalb sein, einen Beitrag zu leisten diese wirtschaftspolitischen Fragestellungen genauer zu beleuchten und einen Blick auf die wirklichen Verteilungswirkungen der verschiedenen Lohnsteuerreformen der letzten 10 Jahre zu werfen.

Theoretische Grundlage

Der Hauptfokus der Analyse liegt auf den Wirkungen von steuerlichen und abgabenrechtlichen Veränderungen, die Steuerreformen auf die Verteilung innerhalb und zwischen den Geschlechtern haben könnten.

Der erste Teil des Papers soll deshalb einen Überblick über die verschiedenen Steuertarife und Reformen der letzten 10 Jahre geben. Dieser Zeitraum umfasst die Steuerreformen von 2004/2005, 2009/2010 und 2015. Analyseinstrumente auf die dabei zurückgegriffen werden sollen sind zum Beispiel die Darstellung der marginalen und durchschnittlichen Steuerraten für verschiedene Einkommensgruppen im Zeitverlauf.

Zur empirischen Bearbeitung des Themas soll auf die Lohnsteuerdaten der Statistik Austria zurückgegriffen werden.

Empirische Untersuchung

Der zweite Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der empirischen Bearbeitung der Fragestellung. Die empirische Analyse soll sich dabei auf die Vorgehensweise von Corneo „The rise and likely Fall of the German Income Tax 1958-2005“ (2004), Schratzenstaller und Wagener „The Austrian income tax tariff, 1955-2006“ (2008), sowie Berka und Piber „Genderspezifische Wirkungen von abgabenrechtlichen Begünstigungen innerhalb des österreichischen Sozialversicherungs- und Lohnsteuersystems“ (2013) stützen.

Ziel der Arbeit ist es nachzuweisen ob sich der Anteil der Steuerleistung, die von Frauen und Männer geleistet werden müssen, durch eine Steuerreform genderspezifisch ändert, welches Geschlecht mehr oder weniger von einer Steuerreform profitiert bzw. wie sich diese Änderung der Steuerleistung auf verschiedene Einkommensgruppen und Beschäftigungskategorien auswirkt.

Nach diesen Gesichtspunkten sollen die Steuerreformen, der letzten 10 Jahre in Österreich, in Bezug auf Lohnsteuer und Sozialabgaben untersucht werden.

Die methodischen Instrumente zur Untersuchung dieser Sachverhalte sind unter Anderem:

- Die Veränderung der Wachstumsraten der Nettoeinkommen
- Die Veränderung der Nettoeinkommen im Zeitverlauf
- Die Veränderung der Progressivität der Steuersystems
- Die Veränderung des geleisteten Steuervolumens

Literatur:

Berka, C., & Piber, P. (2013). Genderspezifische Wirkungen von abgaberechtlichen Begünstigungen innerhalb des österreichischen Sozialversicherungs- und Lohnsteuersystems. *Momentum Quarterly-Zeitschrift für sozialen Fortschritt*, 2(1), 21-32.

Corneo, G. (2005). The rise and likely fall of the German income tax, 1958–2005. *CESifo Economic Studies*, 51(1), 159-186.

Schratzenstaller, M., & Wagener, A. (2009). The Austrian income tax tariff, 1955–2006. *Empirica*, 36(3), 309-330.